

Gesellschafterversammlung	Sitzungsdatum: 26.01.2023
	GB Controlling, Finanzen und QM Thomas Testorf/Andreas Weiß

Betrifft: **Wirtschafts- und Investitionsplan 2023**

Beschlussentwurf: Der Wirtschaftsplan 2023 der Klinikum Leverkusen gGmbH wird vorbehaltlich eines entsprechenden Weisungsbeschlusses des Rates der Stadt Leverkusen wie folgt festgestellt:

1. Im Erfolgsplan werden ausgewiesen:

Erträge	203.524,0 T€
Aufwendungen	215.190,4 T€

2. Der Höchstbetrag für Kassenkredite wird auf 25 Mio. € festgelegt.

3. Im Investitionsplan wird ein Investitionsvolumen wie folgt ausgewiesen:

2023	2024	2025	2026	2027
26.469 T€	9.430 T€	15.205 T€	3.774 T€	3.774 T€

4. Die Geschäftsführung wird zur Aufnahme von Investitionskrediten in Höhe von 5,4 Mio. € für den Hubschrauberlandeplatz ermächtigt. Der Investitionskredit kann über die Inanspruchnahme eines zusätzlichen Kassenkredits zwischenfinanziert werden.
5. Soweit für die im Investitionsplan aufgeführten Projekte Fördermittel des Bundes nach dem KHZG bewilligt werden bzw. wurden, wird die Geschäftsführung ermächtigt, gegebenenfalls erforderliche, ergänzende Investitionskredite bis zur Höhe von 1 Mio. € aufzunehmen.
6. Mit der Entscheidung über den Wirtschaftsplan beantragen die Organe des Klinikums beim Rat der Stadt Leverkusen die Übernahme einer Bürgschaft für ein 5,4 Mio. €-Darlehen zur Finanzierung des Hubschrauberlandeplatzes.
7. Der Geschäftsführer wird ermächtigt, die Einzelmaßnahmen zum Wiederaufbau nach der Hochwasserkatastrophe bzw. die notwendigen Hochwasserschutzmaßnahmen zu entscheiden und umzusetzen, soweit absehbar ist, dass diese nach der Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW finanziert werden.

8. Die Finanzierungsübersicht wird zur Kenntnis genommen.
9. Die Kapitalflussrechnung wird zur Kenntnis genommen.
10. Die mittelfristige Erfolgsplanung 2023 bis 2027 wird ebenfalls zur Kenntnis genommen.



Dr. André Schumann
Kaufmännischer Geschäftsführer



Dr. Anja Mitrenga-Theusinger
Medizinische Geschäftsführerin

Inhalt

1	Erfolgsplan	4
1.1	Erträge	5
1.1.1	Erlöse aus Krankenhausleistungen	5
1.1.2	Erlöse aus Pflegebudget	6
1.1.3	Erlöse aus Wahlleistungen	6
1.1.4	Erlöse aus ambulanten Leistungen	6
1.1.5	Nutzungsentgelte der Ärzte	6
1.1.6	Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	7
1.1.7	Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	7
1.1.8	Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	7
1.1.9	Sonstige ordentliche Erträge	7
1.2	Personalaufwendungen	7
1.3	Sachkosten	9
1.4	Erträge aus Fördermitteln und der Abwicklung von Investitionen	12
1.5	Mieten und Leasing	12
1.6	Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	12
1.7	Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach KHG	12
1.8	Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	12
1.9	Zinsaufwendungen	13
1.10	Neutrale Erträge und neutrale Aufwendungen	13
1.11	Steuern	13
2	Erläuterungen zum Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2023 - 2027	13
2.1	Bauprojekte und weitere Investitionen	14
2.1.1	Errichtung einer Kinderpalliativstation	14
2.1.2	Neubau Gebäude 11, 1. Bauabschnitt	15
2.1.3	Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums auf einer Ebene	17
2.1.4	Hubschrauberlandeplatz	17
2.1.5	Weiterentwicklung der Zentralen Notfallambulanz	17
2.1.6	Errichtung einer Beobachtungsstation (Gebäude 1.B.2)	18
2.1.7	Einbau eines Uroskops in das T-OP	18
2.1.8	Bauliche Ertüchtigung des Gebäudes 1.EE (Brustzentrum)	18
2.1.9	Neue Sicherheitsstromversorgung (SV) für Gebäude 1.A und 1.B	18
2.1.10	Hochwasserbedingte Maßnahmen	19
2.1.11	Weitere kleinere Maßnahmen	21
2.1.12	Vorerst ausgesetzte, aber wichtige Maßnahmen	21
2.2	Finanzierungskonzept	21
2.2.1	Kapitalbedarf	21
2.2.2	Zinsentwicklung	21
2.2.3	Liquiditätsplanung und Entwicklung der Verschuldung	21
2.3	Mittelfristige Planung	22
3	Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse	22

Dem jährlich vom Deutschen Krankenhausinstitut (DKI) herausgegebenen Krankenhausbarometer zufolge erwarten mehr als 56% der Krankenhäuser in Deutschland für 2023 eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Dieser Zukunftserwartung entsprechend sind die Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser eher trübe. Der kräftigen Steigerung des Preisniveaus und der Löhne steht ein nur moderat steigender Basisfallwert gegenüber. Ein Wiederaufleben der Mitte 2022 eingestellten COVID-Unterstützung wird nicht zu erwarten sein. Nach wie vor leiden die Krankenhäuser allerdings unter krankheitsbedingten Ausfällen der Mitarbeiter:innen in einem teilweise recht hohen Umfang und einer deshalb zwangsläufig eingeschränkten Produktivität.

Auf der anderen Seite ist den Krankenhäusern eine Unterstützung für die extrem steigenden Energieaufwendungen schon fest zugesagt. Die Finanzierung der Pädiatrie und der Geburtshilfe wird kurzfristig ergänzt werden. Zusätzliche Chancen eröffnet die NRW-Krankenhausreform mit einer neuen Krankenhausplanung, die vorsieht, medizinische Leistungen an den besonders geeigneten Standorten zu bündeln.

Die weitergehende Reform der Krankenhausfinanzierung, die bereits im Koalitionsvertrag vorgesehen war und nun vom Bundesgesundheitsminister als „Revolution“ angekündigt wurde, gewinnt an Konturen. Das ab 2020 mit der Herauslösung des Pflegebudgets schon reduzierte DRG-Dogma „Das Geld folgt der Leistung, d. h.: Menge * Preis = Vergütung“ wird noch weiter umgebaut. Nun sollen weitere 20% aus den DRGs herausgelöst werden. Diesmal nicht wie beim Pflegebudget nach dem Selbstkostendeckungsprinzip, sondern zunächst einmal abhängig von der Ist-Leistung und später dann abhängig von erteilten Versorgungsaufträgen. Damit hätte ein Anteil von 40% der Krankenhausvergütung keinen direkten Leistungsbezug mehr. Grundlage des Konzepts ist eine bundeseinheitliche Kategorisierung der Krankenhäuser in Versorgungsstufen, die fünf Level von der integriert-stationären Grundversorgung bis zur Universitätsmedizin unterscheiden. Den einzelnen Leveln zugeordnet sind im Entwurf zunächst 128 Leistungsgruppen, die nach ICD- und OPS-Codes definierte Krankheitsbilder bzw. Behandlungsarten unterscheiden. Im Modell sollen die Bundesländer die Level und Leistungsgruppen an die Krankenhäuser zuteilen. Daraus ergibt sich eine besondere Herausforderung für eine erfolgreiche Umsetzung. Die Länder müssten ihre Krankenhausplanung harmonisieren, um das Vorhaben Hand in Hand mit der Bundesregierung zu realisieren. Dafür wird ein starker Bund-Länder-Pakt erforderlich. Das gilt insbesondere vor dem Hintergrund, dass Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen gerade mit neuen, auf den ersten Blick nicht ganz kompatiblen Systemen an den Start gegangen sind. Von einer kurzfristigen Umsetzung der Reform ist also nicht auszugehen. Insofern sind neben den „Sofortmaßnahmen“ für Pädiatrie und Geburtshilfe noch zusätzliche Unterstützungszahlungen für die Krankenhäuser notwendig, um nicht einer unkontrollierten Strukturbereinigung Vorschub zu leisten.

Um den Bestand des Klinikums abzusichern, sind intern gesteuerte Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit notwendig. Neben einer Leistungssteigerung, die allerdings deutlich unter der Planung für 2022 liegt, wird man intensiv an kostenreduzierenden Maßnahmen arbeiten, um das Ergebnis zu verbessern. Die umsetzbaren Maßnahmen werden unter der unmittelbaren Leitung der neuen Geschäftsführung in einer engen Zusammenarbeit mit allen Führungskräften in Klinikum und KLS initiiert und umgesetzt. Trotzdem wird nach dem derzeitigen Kenntnisstand für 2023 ein negatives Ergebnis zu erwarten sein. Das Erreichen eines positiven Jahresergebnisses wird voraussichtlich für 2025 wieder zu erwarten sein.

1 Erfolgsplan

Datenbasis für den Erfolgsplan ist die Prognose für das Jahr 2022 mit dem Datenstand September.

1.1 Erträge

1.1.1 Erlöse aus Krankenhausleistungen

Die COVID-19-Pandemie hatte auch im Jahr 2022 noch weiterhin Einfluss auf das Leistungsgeschehen im stationären Bereich, so dass der Planansatz 2022 im Bereich der Erlöse aus Krankenhausleistungen deutlich unterschritten wurde.

Unter diesen Umständen ist eine Prognose bzw. die Entwicklung von Zielsetzungen im Hinblick auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen für 2023 äußerst schwierig. Einige Positionen bei den Erlösen aus Krankenhausleistungen fallen in 2023 weg, da diese auf das Jahr 2022 beschränkt waren bzw. zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans eine Weiterführung der bisherigen gesetzlichen Regelungen noch unklar ist. Zu erwarten ist eine Regelung zum Inflationsausgleich und zur besseren Finanzierung von Pädiatrie und Geburtshilfe. Bis heute ist diese allerdings hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt noch nicht klar und wurde deshalb auch nicht berücksichtigt.

Für 2023 geht man auf Basis der mit den Klinikdirektoren geführten Gespräche von einem ansteigenden stationären Leistungsvolumen gegenüber der Prognose für das Jahr 2022 aus. Der Planansatz für den Case Mix, also die nach der ökonomischen Fallschwere gewichtete Fallzahl, ist gegenüber 2022 von 30.010 auf 29.210 für 2023 abgesenkt worden. In der Leistungssteigerung gegenüber 2022 sind je Klinik differenzierte Erwartungen enthalten. Unter anderem die ansteigenden Umsatzerwartungen aus der Inbetriebnahme des dritten Herzkathetermessplatzes und der erweiterten Kreisaalkapazität sowie die steigenden Patientenzahlen der Altersmedizin, der Urologie, der Neurologie und der Allgemeinchirurgie.

Der Landesbasisfallwert für 2023 ist noch nicht festgelegt und wird auf 3.964,07 € geschätzt.

Das „Pflegebudget“ wird separat als eigene Position und die „Erlöse Ausbildung (PFAU NRW)“ (das frühere Ausbildungsbudget) werden in der Position „Zuwendungen der öffentlichen Hand“ ausgewiesen.

Die geplanten Erlöse aus Krankenhausleistungen sind wie folgt berechnet:

	Prognose 2022	Wirtschaftsplan 2023	Δ zur Prognose 2022
Case-Mix-Punkte	26.620	29.210	2.590
E1 (DRG) Erlöse inkl. Jahresüberlieger	101.750.404	115.790.339	14.039.935
E2 (Zusatzentgelte) Erlöse inkl. Jahresüberlieger	1.294.198	1.400.000	105.802
E3.2 (Unbepreiste Zusatzentgelte + Neue Untersuchungs- und Behandlungsformen)	1.000.000	1.100.000	100.000
E3.3 (Besondere Einrichtung + unbepreiste DRG)	794.946	950.000	155.054
Fixkostendegressionsabschlag	0	-742.271	-742.271
Hygienezuschlag	120.000	0	-120.000
Zwischensumme Budget	104.959.548	118.498.067	13.538.519
Erlöse aus Ausgleichszahlungen (freigehaltene Betten)	3.750.970	0	-3.750.970
Erlöse aus Versorgungsaufschlag für COVID-19 Patienten	5.114.088	0	-5.114.088
Erlöse Zusatzentgelt COVID-19-Testung	1.176.733	0	-1.176.733
Erlöse Corona Sachmehrkostenpauschale	7.700	0	-7.700
Erlöse Zuschläge KHEntgG Krankenpflegeschule (KGNW)	450.000	0	-450.000
Vor- u. nachstationäre Erlöse, Erlöse Abklärungsuntersuchungen	700.000	800.000	100.000
Bildung MDK-Rückstellung	-1.600.000	-1.900.000	-300.000
Erlöse Begleitpersonen	370.000	300.000	-70.000
Erlöse von nicht EU-Patienten	20.049	20.000	-49
Sonstige Erlöse (Qualitätszuschlag, IGV)	550.000	600.000	50.000
Zahlbetragsausgleich Überlieger	78.550	90.000	11.450
Erlöse aus Krankenhausleistungen	115.577.638	118.408.067	2.830.430

1.1.2 Erlöse aus Pflegebudget

Die Erlöse aus Pflegebudget betreffen die Erstattungen des Pflegeaufwands für die Pflege am Bett und werden auf 38,9 Mio. € prognostiziert.

1.1.3 Erlöse aus Wahlleistungen

Die Erträge aus Wahlleistungen (1- und 2-Bettzimmer, Multimediadienstleistungen) werden sich über dem Niveau des Jahres 2022 (2,3 Mio. €) bewegen und eine Größenordnung von 3,2 Mio. € erreichen. Wie bei den Erlösen aus ambulanten Leistungen und den Nutzungsentgelten der Ärzte, sind die Erlöse aus Wahlleistungen auch von der Mengenentwicklung der stationären Behandlungen abhängig. Die Preiskomponente wird über kurzfristige Verhandlungen mit dem Verband der privaten Krankenversicherung positiv beeinflusst.

1.1.4 Erlöse aus ambulanten Leistungen

Die ambulanten Leistungen werden sich gegenüber dem Vorjahr deutlich steigern. Erträge werden in einer Höhe von 3,4 Mio. € erwartet. Für 2022 erwartet man 3,5 Mio. €. Allerdings muss ein Sondereffekt von 0,5 Mio. € für COVID-Tests und Impfungen unberücksichtigt bleiben, weil dieser in 2023 nicht zu erwarten ist.

1.1.5 Nutzungsentgelte der Ärzte

Die Entwicklung der ambulanten und stationären Behandlungen der Privatpatienten und Selbstzahler wird 2023 mit ansteigender Patientenzahl wieder steigen. Es werden Erlöse in Höhe von 4,3 Mio. € (2022: 3,8 Mio. €) erwartet.

1.1.6 Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben

Erträge der Apotheke aus der Herstellung von Zytostatika wie auch Medikamentenverkäufe, die Personalkostenerstattung für die Gestellung von Personal an die Laborgemeinschaft und die Gestellung der Notärzte für das Rettungssystem werden in dieser Ertragsposition erfasst. Wir gehen insgesamt von stabilen Erträgen in Höhe von 18,8 Mio. € aus.

1.1.7 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

Die Zuweisungen und Zuschüsse enthalten im Wesentlichen Zahlungen nach dem Mutterschutzgesetz und Erträge aus dem Ausbildungsfonds. Die zu erwartende Energiekostenunterstützung aus den öffentlichen Kassen haben wir mit 2,1 Mio. € veranschlagt. Daraus ergibt sich eine Steigerung in dieser Position von 2,1 (2022) auf 4,2 Mio. € in der aktuellen Planung.

1.1.8 Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen

Diese Position berücksichtigt die Überlieger zum Jahreswechsel, die im neuen Jahr abgerechnet werden, aber aus bilanziellen Gründen mit den bis zum Jahreswechsel entstandenen Aufwendungen periodengerecht dem laufenden Jahr zugeordnet werden. Man erwartet einen konstanten Bestand an Überliegern.

1.1.9 Sonstige ordentliche Erträge

Erträge aus der Vermietung des Restaurants, des Kiosks und sonstiger Räume im Klinikum, Erlöse aus MDK-Prüfungen und Personalkostenerstattung sind die wesentlichen Ertragskomponenten. Erträge aus der Personalgestellung an die KLS und die Physio-Centrum MEDILEV GmbH werden mit dem Personalaufwand saldiert. Im Jahr 2023 werden die sonstigen ordentlichen Erträge voraussichtlich rund 3,5 Mio. € betragen (2022: 3,4 Mio. €).

1.2 Personalaufwendungen

Der Ansatz für Personalaufwendungen im Wirtschaftsplan 2023 berücksichtigt alle strukturellen Veränderungen sowie die relevanten gesetzlichen und zu erwartenden tariflichen Regelungen für 2023.

In der folgenden Übersicht zum Stellenplan wird die Entwicklung in den einzelnen Personalgruppen detailliert nach Vollkräften (VK) dargestellt.

Personalgruppe	VK Prognose 2022	VK Plan 2023	Δ zur Prognose 2022
Ärztlicher Dienst	264,8	272,6	7,8
Pflegedienst	505,6	529,0	23,4
davon: Pflegebudget	489,0	511,2	22,2
davon: Ausbildungsbudget	9,5	9,5	-
Med.-techn. Dienst	119,4	121,9	2,6
Funktionsdienst	186,8	196,4	9,6
Verwaltungsdienst	40,2	43,2	3,0
Sonderdienst	8,5	10,1	1,5
Pers. d. Ausbildung	14,6	14,8	0,3
ATZ Freizeitphase	4,3	7,6	3,2
Summe	1.144,1	1.195,5	51,4

Auf dieser Basis ist ein Personalbudget von insgesamt 116,1 Mio. € für das Jahr 2023 geplant. Die Personalaufwendungen des Jahres 2023 werden auf Basis des Monatsabschlusses November 2022 prognostiziert.

Die Personalaufwendungen über alle Berufsgruppen für Beschäftigungsverbote und Mutterschutzfristen werden im Wirtschaftsplan mit 1,85 Mio. € vorgesehen.

Die Personalaufwendungen für den Pflegedienst werden für 2023 weiterhin separat ausgewiesen (40,4 Mio. €). Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Ertragsposition: Erlöse Pflegebudget auf 38,9 Mio. € prognostiziert werden. Die Differenz zwischen der Ertragsposition und der Aufwandsposition resultiert aus der Berechnungsmethodik zum Pflegebudget.

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die für 2023 geplanten Personalaufwendungen zu entnehmen.

Personalgruppe	Prognose 2022 (Basis: 11/2022) in T€	Plan 2023 in T€	Δ zur Prognose 2022 in T€
Ärztlicher Dienst	38.284	42.389	4.105
Med.-techn. Dienst	8.056	9.020	964
Funktionsdienst	13.506	14.226	720
Verwaltungsdienst	3.229	3.830	601
Sonderdienst	722	909	187
Pers. d. Ausbildung	1.219	1.301	82
Mutterschutz/Beschäftigungsverb.	1.866	1.850	-16
Sonst. Personalaufw.	1.907	1.873	-34
ATZ-Freistellungsphase	177	246	69
Personalaufwendungen ohne Pflege	68.966	75.644	6.678
Pflegedienst	36.843	40.474	3.631
Personaldienstleister	2.300	600	-1.700
Summe	108.109	116.718	8.609

Der geplante Personalaufwand für das Jahr 2023 berücksichtigt die Anforderungen der neuen Krankenhausplanung des Landes NRW und die im Januar 2023 für alle Berufsgruppen startenden Tarifverhandlungen.

Der ärztliche Dienst wird wegen der fachärztlichen Qualifikationsanforderungen strukturell weiter entwickelt und erfordert zur Bewältigung der steigenden Anzahl der Notfallpatienten der ZNA, der stationären Patienten in der Urologie und der Kardiologie eine personelle Anpassung.

Die Tarifvertragspartner haben gegenüber dem kommunalen Arbeitgeberverband folgende Entwicklungen gefordert:

- Verdi: Steigerung der Entgelte um 10,5 % (mindestens jedoch um 500 € je VK) und somit um durchschnittlich ca. 15 %
- Marburger Bund: Steigerung der Entgelte um 12,9 (10,4 % Inflationsausgleich plus 2,5 %)

In das Personalbudget ist eine ganzjährige lineare Steigerung in Höhe von 5,35 % (Steigerungsfaktor abzüglich der Abschläge) eingeplant.

Grundsätzlich werden weiterhin alle frei werdenden Stellen in allen Bereichen, mit Ausnahme des durch das Pflegebudget refinanzierten Stellen, einer ökonomischen Überprüfung unterzogen und erst dann wieder besetzt.

Der Einsatz von Personaldienstleistern wird im Jahr 2023 deutlich restriktiver gehandhabt und deshalb werden nach voraussichtlich 2,3 Mio. € für 2022 in dieser Kostenart nur noch 0,6 Mio. € geplant. Diese Maßnahme

geht einher mit der geplanten zusätzlichen Einstellung von Pflegekräften. Auch durch das Anwerben ausländischer Pflegefachkräfte sollen im Jahr 2023 mehr als 20 zusätzliche Vollkräfte den Stellenplan verstärken.

1.3 Sachkosten

In den folgenden Positionen werden die Sachkosten erläutert. Ein wesentlicher Anteil davon in Höhe von 42,9 Mio. € entfällt auf Leistungen, die von der KLS erbracht werden.

Die KLS hat den Auftrag, ihre Leistung unter der Nutzung von Prozessverbesserungen und der Erzielung zusätzlicher Erlöse von Dritten deutlich zu optimieren. Das fixe Personal- und Sachkostenbudget wird für das Jahr 2023 mit 21,6 Mio. € geplant. Für 2022 werden Kosten in Höhe von 22,6 Mio. € erwartet. Die Verminderung um eine Mio. € kann nur durch eine Reihe kostenreduzierender Maßnahmen erreicht werden.

Die zusätzlichen Dienstleistungen werden auf dem Niveau von 2022 eingefroren.

Der medizinische Bedarf und die Kosten der Speisenversorgung wurden an die geplante Leistungsentwicklung im Klinikum angepasst. Die Steigerung der Energiekosten entspricht der aktuellen Prognose und berücksichtigt bereits die Strom- und Gaspreisbremse.

	Prognose 2022 in T€	Budgets 2023 in T€	Δ zur Prognose 2022 in T€
Personalaufwand	14.246,7	13.038,0	-1.208,7
Instandhaltung Medizintechnik	1.761,3	1.761,3	0,0
EDV - Pauschale	1.989,3	1.989,3	0,0
Hauswirtschaft Transportdienst	118,6	118,6	0,0
Speisenversorgung	944,1	1.092,1	148,0
Einkauf	714,5	714,5	0,0
Personal und Administration	937,3	937,3	0,0
Pauschale GF	76,5	76,5	0,0
Instandhaltungspauschale Betriebstechnik	1.822,0	1.822,0	0,0
Steri und Transportdienst	43,5	43,5	0,0
Zwischensumme fixe Budgets	22.653,8	21.593,1	-1.060,7
Medizinischer Bedarf	12.551,7	14.404,0	1.852,3
Textilversorgung	965,0	965,0	0,0
Zusätzliche Dienstleistungen	1.529,3	1.551,5	22,2
T-OP	157,4	182,1	24,7
Energiepauschale	2.150,0	4.235,0	2.085,0
Zwischenergebnis variable Budgets	17.353,4	21.337,6	3.984,2
Summe	40.007,2	42.930,7	2.923,5

Im Erfolgsplan sind die der Dienstleisterin KLS zuzurechnenden Positionen jeweils besonders ausgewiesen. Die KLS-Budgets steigen um 2,9 Mio. € gegenüber der Prognose 2022. Kostensteigerungen werden im medizinischen Bedarf, bei den Lebensmitteln und in der Position Energie (diese Kostenblöcke steigen um zusammen 4,1 Mio. € gegenüber 2022) unausweichlich sein.

1.3.1 Medizinischer Bedarf

Die Kostenbudgets für die externen Leistungen des Labors, Physiotherapie und Pathologie wurden abhängig von der mit den Klinikdirektoren vereinbarten Case-Mix-Leistungsmenge festgelegt. Diese Kostenbudgets werden laufend überwacht und abhängig von der erbrachten Behandlungsleistung bewertet.

Bei den Laborkosten wurden neben der o. g. Vorgehensweise noch zusätzlich, wie bereits im letzten Jahr, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie berücksichtigt.

Die Preisgestaltung der physiotherapeutischen Leistungen ist vertraglich an die Entwicklung der Preise des jeweils gültigen Heilmittelkataloges gekoppelt. Anhand der mit den Klinikdirektoren vereinbarten CM-Punkte (CMP) wurde für 2023 ein leistungsbezogenes Budget ermittelt.

Bei den Kosten der Pathologie wurde ebenfalls ein leistungsbezogenes Budget anhand der mit den Klinikdirektoren vereinbarten CMP ermittelt.

Die Kosten der Radiologie sind an ein vertraglich festes Budget gekoppelt. Das Radiologiebudget wird ebenfalls laufend überwacht und abhängig von der erbrachten Behandlungsleistung bewertet.

In der Position „Sonstige externe Leistungen“ werden diverse externe Konsilleistungen zusammengefasst. Diese Position umfasst Positionen mit einem größeren und ständigen Auftragsvolumen z. B. für die Bereiche Nephrologie, Ergotherapie und Logopädie, aber auch Leistungen, die seltener vorkommen, wie z.B. Konsile von Zahn- und Hautärzten.

Unter Berücksichtigung des im Wirtschaftsplan 2023 genannten CM-Zielwertes von 29.210 CMP beziffert sich der bereinigte medizinische Sachbedarf auf 22 Mio. €.

	Prognose 2022	Plan 2023	Δ zur Prognose 2022
	in T€	in T€	in T€
BMES	19.791,5	22.041,0	2.249,5
Labor	3.369,7	4.000	630
Radiologie	4.800,0	5.000	200
Pathologie	909,8	1.100	190
Physiotherapie	1.359,5	1.700	341
Sonstige externe Leistungen	1.354,8	1.500	145
Zwischensumme	31.585,3	35.341,0	3.755,7
Wareneinsatz (Zytostatika)	13.400,0	13.400,0	0,0
Summe	44.985,3	48.741,0	3.755,7

Für den bereinigten medizinischen Sachbedarf (BMES), der das Material von den Medikamenten über die Totalendoprothese bis zum Pflaster („alles das, was man anfassen kann“) umfasst, veranschlagt man 22 Mio. €. Davon werden Artikel im Wert von 14,4 Mio. € über die KLS bezogen.

1.3.2 Wasser, Energie und Brennstoffe

Es wird davon ausgegangen, dass die Preise im Jahr 2023 stark steigen werden. Die entstehenden Mehraufwendungen werden aller Voraussicht nach über staatliche Zahlungen kompensiert. Deshalb werden die in einer Größenordnung von 2,1 Mio. € zu erwartenden Mehraufwendungen in gleicher Höhe als Erträge aus staatlichen Zuschüssen ausgewiesen.

Das Klinikum wird über die KLS mit Energie versorgt. Die Servicegesellschaft verfolgt das Ziel, über ein Energiespar-Contracting die Energiekosten für den Campus dauerhaft zu senken. Das diesbezügliche Konzept befindet sich derzeit in der Startphase und wird dem Aufsichtsrat in einer separaten Vorlage vorgestellt.

1.3.3 Wirtschaftsbedarf

Der Wirtschaftsbedarf wird für 2023 mit einem Wert von 17,9 Mio. € (Prognose 2022: 18,9 Mio. €) budgetiert. Der Wirtschaftsbedarf enthält im Wesentlichen budgetierte, bezogene Leistungen der KLS. Die Budgetreduzierung erfordert erhebliche Kostenreduzierungen auf Seiten des Dienstleisters KLS. Die notwendigen Maßnahmen werden unverzüglich eingeleitet.

1.3.4 Verwaltungsbedarf

Der Verwaltungsbedarf wird mit 3,9 Mio. € (Hochrechnung 2022: 4,3 Mio. €) geplant. Der Verwaltungsbedarf besteht im Wesentlichen aus Rechts- und Beratungskosten, Repräsentationsaufwand, Aufwand für die Personalbeschaffung und das Qualitätsmanagement sowie Unternehmenskommunikation. Die Reduzierung der Aufwendungen 2023 ergibt sich aus der angestrebten Kostenreduzierung für Personalbeschaffung, Beratung, Repräsentationsaufwand und Unternehmenskommunikation. Die genannten Aufwandsarten werden entsprechend budgetiert und unterliegen einer engmaschigen Budgetkontrolle.

1.3.5 Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen

Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen bestehen im Wesentlichen aus Vergütungen an das Deutsche Rote Kreuz für Personen im freiwilligen sozialen Jahr und Zahlungen an die PVS. Die Entwicklung in diesem Bereich wird als konstant eingeschätzt und bei 0,5 Mio. € liegen.

1.3.6 Instandhaltung

Instandhaltungs- und Wartungsleistungen werden im Wesentlichen von der KLS bezogen. Es handelt sich im Einzelnen um die Instandhaltung der Gebäude, die Instandhaltung und Wartung der Medizintechnik sowie der EDV-Systeme. Es werden rund 3,6 Mio. € angesetzt. Neben dem Budgetwert werden voraussichtlich weitere 0,4 Mio. € beauftragt. In der Summe wird das voraussichtlich den Kosten des Jahres 2022 entsprechen.

1.3.7 Sonstige ordentliche Aufwendungen

In dieser Position werden mehrere Kostenarten zusammengefasst. Wir gehen für 2023 von Aufwendungen in Höhe von unverändert 3 Mio. € aus. In dem Betrag sind 0,9 Mio. € fixe Sachkostenbudgets sowie 0,2 Mio. € variable Budgets für das Tagesoperationszentrum (T-OP) enthalten. Außerdem 0,6 Mio. € für Zahlungsverpflichtungen aus dem Verfahren für Rechnungsüberprüfungen durch den Medizinischen Dienst und sonstige kleinere Positionen.

1.3.8 Abgaben, Versicherungen

Der Planansatz in Höhe von 3,3 Mio. € erhöht sich gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis des laufenden Jahres von 2,7 Mio. € vor allem deshalb erheblich, weil die Prämien für die Sach- und Betriebsausfallversicherung wegen des 2021 entstandenen Schadens aus der Hochwasserkatastrophe beträchtlich erhöht wurde.

1.3.9 Forderungsverluste

Im Jahr 2023 ist mit einem Forderungsausfall von 400 T€ zu rechnen.

1.4 Erträge aus Fördermitteln und der Abwicklung von Investitionen

In dieser Position werden die pauschalen Fördermittel des Landes für kurzfristige Anlagegüter und die Baupauschale (soweit verwendet) ausgewiesen. Außerdem sind buchhalterisch auszuweisende Erträge aus der Finanzierung von Anlagegütern nach den Regeln der Einzelförderung enthalten. Die Erträge in Höhe von 4,5 Mio. € berechnen sich wie folgt:

	Prognose 2022 in T€	Plan 2023 in T€	Δ zur Prognose 2022 in T€
Erträge aus Fördermitteln nach KHG	4.098	4.098	0
Sonstige Zuweisungen u. Zuschüsse Dritter	0	0	0
Erträge aus der Auflösung Sonderposten und Verbindlichkeiten	3.875	4.090	215
Zuführung zu Verbindlichkeiten u. Sonderposten	-3.673	-3.700	-27
Summe	4.300	4.488	188

1.5 Mieten und Leasing

Der Aufwand für Mieten und Leasing wird in Höhe von 1,5 Mio. € geplant. Die Mietzahlungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mietobjekte	T€
Mietaufwand Gebäude 7	430
Nebenkosten	202
Stromverbrauch U-Gang	34
Betten	135
Miete 5 OG Gebäude Y	217
Jobrad	247
Sonstige Mieten	18
Gesamt	1.283

Weitere 262 T€ werden für Leasingraten aufgewendet.

1.6 Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In dieser Position werden die Abschreibungen des geförderten und nicht geförderten Anlagevermögens in Höhe von 8,5 Mio. € ausgewiesen. Der Abschreibungsanteil aus Eigenmittelfinanzierungen beträgt 4,4 Mio. €.

1.7 Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach KHG

In dieser Position beinhaltet die geförderte Miete im wesentlichen das Nutzungsentgelt für das OP-Roboter-System DaVinci in Höhe von 180 T€.

1.8 Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen

Die Tochtergesellschaft Klinikum Leverkusen Service GmbH führt aus dem Gewinn des Jahres 2022 400 T€ an die Gesellschafterin Klinikum Leverkusen gGmbH ab. Die Physio-Centrum MEDILEV GmbH führt regelmäßig

den auf den Gesellschaftsanteil entfallenden Gewinn an das Mutterunternehmen ab, man geht nach der aktuellen Prognose von 300 T€ aus.

1.9 Zinsaufwendungen

Der Zinsaufwand des Jahres 2023 beträgt 0,9 Mio. € (gegenüber 0,7 Mio. € für das Jahr 2022). Davon werden rund 0,4 Mio. € aus Fördermitteln finanziert.

Die Zinsaufwendungen im Erfolgsplan enthalten neben den Zinsen für langfristige Darlehen auch Kontokorrentzinsen.

Ursprungsbetrag	Ursprungsjahr	Zinssatz	Zinsfestschreibung	Zinsen	Tilgung	Anuität	Saldo 31.12.2023	
1.100.000	2003	1,70%	30.05.2025	5.295	77.068	82.363	269.637	
1.400.000	2004	1,55%	31.12.2024	11.110	60.008	71.118	684.210	*
8.700.000	2005	1,70%	30.09.2025	82.931	279.220	362.151	5.377.114	*
3.500.000	2006	1,45%	30.06.2026	7.501	166.561	174.061	426.863	*
6.000.000	2006	1,45%	30.06.2026	12.674	281.449	294.124	721.300	*
6.300.000	2007	1,28%	30.05.2027	25.767	337.433	363.200	1.829.881	*
4.000.000	2008	1,55%	30.12.2018	27.769	249.073	276.842	1.304.916	*
15.000.000	2010	0,55%	30.12.2019	38.385	416.670	455.055	6.666.590	*
5.000.000	2011	1,50%	30.05.2025	38.858	279.604	318.462	2.438.747	*
2.000.000	2014	1,55%	30.12.2024	22.282	73.718	96.000	1.397.493	*
12.200.000	2015	1,50%	30.05.2025	138.968	477.132	616.100	9.005.518	*
1.000.000	2016	0,75%	00.01.1900	5.829	48.171	54.000	751.084	*
3.700.000	2016	1,80%	00.01.1900	52.613	145.337	197.950	2.844.021	
2.000.000	2017	1,55%	30.12.2028	27.112	89.247	116.359	1.700.696	*
6.000.000	2019	0,71%	30.10.2039	36.066	293.334	329.400	4.920.643	*
11.000.000	2020	0,70%	30.10.2039	72.738	585.502	590.578	9.784.941	*
3.200.000	2022	3,81%	01.01.2033	119.419	54.286	173.706	3.145.714	*
4.900.000	2023	3,86%	28.02.2032	183.913	138.688	322.601	4.761.312	*
				909.229	4.052.502	4.894.069	58.030.679	

* Darlehen mit Bürgschaft

1.10 Neutrale Erträge und neutrale Aufwendungen

Das neutrale Ergebnis beinhaltet Sachverhalte, die Vorperioden zuzuordnen bzw. außerordentlich für den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb sind.

1.11 Steuern

Für die Betriebe gewerblicher Art sind Gewerbe- und Körperschaftsteuer abzuführen. Die entsprechenden Beträge wurden veranschlagt.

2 Erläuterungen zum Investitions- und Finanzplan für die Jahre 2023 - 2027

Zur Finanzierung von Investitionen erhält das Klinikum eine jährliche, leistungsabhängige Baupauschale vom Land NRW. Im Jahr 2022 hat das Klinikum einen Betrag von 1,57 Mio. € erhalten. Es ist davon auszugehen, dass dieser Betrag auch im Jahr 2023 ausgezahlt wird.

Auch die pauschalen Fördermittel sind leistungsabhängig. Das Klinikum Leverkusen hat im Jahr 2022 für die Wiederbeschaffung von Anlagegütern mit einer Nutzungsdauer von mehr als drei und weniger als 15 Jahren (kurzfristige Gebrauchsgüter) einen Betrag von 2,57 Mio. € erhalten. Dieser Betrag wird auch für das Jahr 2023 erwartet.

Die Kinderpalliativstation am Klinikum Leverkusen wird durch eine Landesförderung in Höhe von 1,5 Mio. € gefördert.

Für die Schaffung von Räumlichkeiten zur Ausbildung in der Krankenpflege liegt eine Zusage der Bezirksregierung Münster über die Förderung von 53 zusätzlichen Ausbildungsplätzen in Höhe von 1 Mio. € vor. Die hierfür erforderlichen neuen Klassenräume sollen im Gebäude 11 entstehen.

Im Rahmen des Investitionsprogramms 2021 hat das Klinikum eine Einzelförderung in Höhe von 4,9 Mio. € zur „Schaffung von zwei hebammengeleiteten Kreißsälen mit Nebenräumen und Zentrierung des Mutter-Kind-Zentrums auf einer Ebene“ erhalten.

Mit Bescheid vom 07.12.2021 hat das Klinikum aus dem „Corona-Sonderprogramm für Krankenhäuser“ Fördermittel in Höhe von 1,4 Mio. € erhalten.

Die Fördermittel werden je Projekt, entsprechend der Vorgabe aus den Förderbescheiden, auf separaten Bankkonten verbucht, um eine zielgerichtete Verwendung zu gewährleisten. Dieses Vorgehen und die zweckentsprechende Verwendung werden jährlich von den Wirtschaftsprüfern testiert.

2.1 Bauprojekte und weitere Investitionen

Im Folgenden wird ein Überblick über die wesentlichen laufenden Investitionsmaßnahmen gegeben. Die angegebenen Investitionsvolumina geben den aktuellen Stand der geschätzten Kosten in der jeweiligen Projektphase (Projektidee, Planung, Umsetzung) wieder und unterliegen demnach entsprechenden Ungenauigkeiten. Im letzten Geschäftsjahr mussten bei den laufenden Bauprojekten massive Kostensteigerungen und Verzögerungen durch Verknappungen von Ressourcen und Personal für Bauleistungen in Kauf genommen werden; die Entwicklung für das Geschäftsjahr 2023 ist diesbezüglich kaum antizipierbar.

Der Investitionsplan muss hinsichtlich des geplanten Gesamtvolumens für das jeweilige Wirtschaftsjahr eingehalten werden.

2.1.1 Errichtung einer Kinderpalliativstation

Zur Verbesserung der kinderpalliativmedizinischen Versorgung erweitert das Klinikum Leverkusen das Leistungsspektrum und errichtet eine 6 Betten umfassende Kinderpalliativstation am Standort der alten Kinderklinik (Gebäude 1.S). Die Station wird eine von deutschlandweit nur vier stationären Kinderpalliativeinrichtungen sein und eine überregional bestehende Versorgungslücke schließen. Sie wird das bereits bestehende Netzwerk der ambulant tätigen Kinderpalliativteams der Region sowie der stationären kideronkologischen Einrichtungen und der Hospiz-Einrichtungen im Rheinland ergänzen und ist als überregionales Kooperationsprojekt zu verstehen.

Die Investitionsmaßnahme wird in die strategische Gesamtausrichtung des Klinikums Leverkusen eingebettet und umfasst drei Teilmaßnahmen, die baulich zusammenhängend realisiert werden:

- Abbruch der Ebenen UG bis 1. OG des leerstehenden Gebäudes sowie die Neuerrichtung des Untergeschosses für die optimale Anbindung an die vorhandenen Bauten sowie die Erfüllung der Stellplatzverpflichtung
- Errichtung einer eingeschossigen Kinderpalliativstation mit sechs Patientenzimmern und Funktionsräumen
- Ergänzung zur vorhandenen Palliativeinheit für Erwachsene um zwei Patientenzimmer für die tagesklinische Betreuung

Die Kosten der Gesamtmaßnahme in Höhe von derzeit ca. 9 Mio. € werden streng getrennt auf die drei Teilmaßnahmen verteilt:

Abbruch und Neuerrichtung Untergeschoss	Kinderpalliativstation mit sechs Patientenzimmern	Zwei Patientenzimmer für die Erwachsenenpalliativstation
2.020 T€	6.135 T€	875 T€

Die Teilmaßnahme der Kinderpalliativstation wird durch das Land Nordrhein-Westfalen mit einem Betrag i.H.v. 1,55 Mio. € gefördert. Die weitere Finanzierung der Kinderpalliativstation und der Tagesklinik erfolgt zu großen Teilen durch Spenden und eine Erbschaft. Für die Errichtung des Untergeschosses und die Zwischenfinanzierung der Kinderpalliativstation bis zur Erreichung des Spendenziels wurde ein Darlehen in Höhe von 3,2 Mio. € aufgenommen.

Konto-Nr.	Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2023 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
080325	Kinderpalliativstation	265,4	1.282,6	9.030,0	Fördermittel
080325	Kinderpalliativstation	13,6	3.393,4		Spenden
080325	Kinderpalliativstation	1.180,0	0,0		Darlehen
080325	Tagesklinik	500,0	0,0		Erbschaft
080325	Tagesklinik	0,0	375,0		Spenden
080325	Untergeschoss	2.020,0	0,0		Darlehen

Die Baumaßnahme soll im Geschäftsjahr 2023 baulich fertig gestellt werden und die Inbetriebnahme bis Januar 2024 gelingen.

2.1.2 Neubau Gebäude 11, 1. Bauabschnitt

Gemäß der Zielplanung 2025 wird auf der Fläche der ebenerdigen Stellplätze über der Tiefgarage der erste Bauabschnitt des Gebäudes 11 realisiert. Originäres Ziel der Maßnahme war die Schaffung größerer Räumlichkeiten zur Ausbildung von Pflegekräften, um dem Pflegenotstand entgegen zu wirken. Zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze wurde die Errichtung der neuen Pflegefachschule bereits vom Land Nordrhein-Westfalen mit 1,08 Mio. € gefördert.

Im Rahmen der Realisierungsphase wurden die Nutzungen für die weiteren Flächen ebenfalls festgelegt:

1. OG: Pflegefachschule
2. OG: Medizinischer Dienst Stadt Leverkusen (Miete)

3. OG: Zahnärztlicher Dienst Stadt Leverkusen (Miete) Rechenzentrum und Technikanlagen des Klinikums

Um Stellplätze zu erhalten, wird das Gebäude im Erdgeschoss nicht ausgebaut sondern aufgeständert. Ein zukünftiger Ausbau ist möglich.



Die Gesamtkosten der Maßnahme inklusive Einrichtung betragen derzeit ca. 11 Mio. €. Die Finanzierung erfolgt durch die o.g. Fördermittel, eine Kapitaleinlage der Gesellschafterin in Höhe von 2,5 Mio. € sowie ein Darlehen in Höhe von 4,9 Mio. €.

Konto-Nr.	Projektbezeichnung / Maßnahme	Vorjahre in T€	2023 in T€	Gesamt, incl. Vorjahre	Finanzierung
080334	Neubau Gebäude 11	2.500,0	0,0	10.967,0	Gesellschafter
080334	Neubau Gebäude 11	2.486,0	0,0		Eigenmittel
080334	Neubau Gebäude 11	1.910,0	2.990,0		Darlehen
080334	Neubau Gebäude 11	1.081,0	0,0		Einzelfördermittel

Die Zielplanung sieht im zweiten Bauabschnitt auf der Fläche des noch bestehenden Gebäudes 8 die Errichtung des zweiten Teils des Gebäudes 11 vor. Die derzeitige Konzeption sieht die folgenden Funktionen für den zweiten Bauabschnitt vor:

- 1. UG: Nebenräume
- EG: Neuer Standort NEA
- 1. OG: Pflegefachschule
- 2./3 OG: Medizinischer Dienst Stadt Leverkusen (Miete)

Der Bauantrag hierfür wurde im Dezember 2022 gestellt.

Außerdem ist in Prüfung, inwiefern das Erdgeschoss des ersten Bauabschnittes geschlossen werden muss, um Ersatzflächen für das Gebäude 8 zu schaffen.

Eine Realisierung des zweiten Bauabschnittes ist in Abhängigkeit der Finanzierungsmöglichkeiten in den Folgejahren zu definieren.



2.1.3 Errichtung eines Mutter-Kind-Zentrums auf einer Ebene

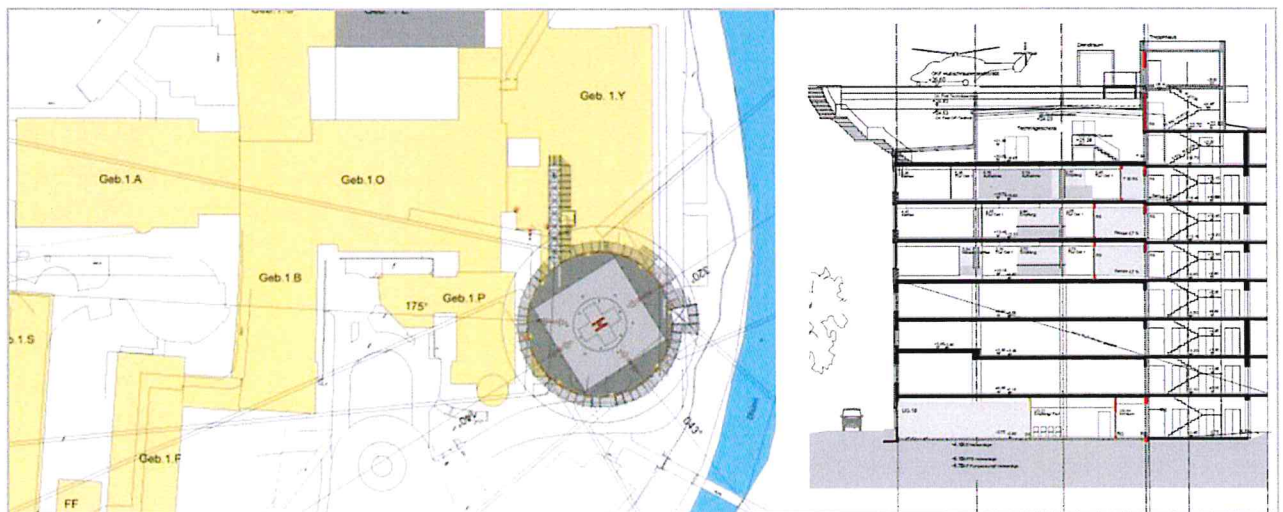
Im Klinikum Leverkusen soll das geburtshilfliche Zentrum weiter ausgebaut werden. In 2021 wurden bereits die neuen Kreißsäle und der neue Sectio-OP in Gebäude 1.L in Betrieb genommen. Für 2023 und 2024 steht nun die Verlagerung und Sanierung der Wöchnerinnenstation (Station D.1) auf die Ebene der neuen Kreißsäle im Fokus. Ebenfalls schreitet die Planung zur weiteren Ergänzung des Mutter-Kind-Zentrums voran. Diese Maßnahmen wurden bereits im November 2021 mit einem Förderbescheid in Höhe von 4,9 Mio. € durch das Land Nordrhein-Westfalen bezuschusst.

Das Klinikum Leverkusen strebt mit der Umsetzung dieser Maßnahme an, die Stellung als herausragendes geburtshilfliches Zentrum im Rheinland weiter zu betonen. Mit dem ganzheitlichen Konzept wird es gelingen, viele neue Patientinnen zu gewinnen und das Arbeitsumfeld für Hebammen weiter zu attraktivieren.

2.1.4 Hubschrauberlandeplatz

Der Betrieb eines Hubschrauberlandeplatzes ist gemäß der Regelungen des G-BA vom 19. April 2018 Voraussetzung für die Zulassung zur Beteiligung des Klinikums Leverkusen an der umfassenden Notfallversorgung (Stufe 3). Auch für die Weiterentwicklung der Schlaganfalleinheit in eine überregionale Stroke Unit mit interventioneller Radiologie, des Perinatalzentrums Level 1, des Traumazentrums und der Stellung als Klinik mit Infektionsbetten (Pandemie) ist ein dachgebundener Hubschrauberlandeplatz von erheblicher Bedeutung, ebenfalls für die ambulante und stationäre BG-Zulassung. Die Teilnahme an der umfassenden Notfallversorgung bedingt darüber hinaus wesentliche Erlössteigerungen.

Als Standort für den dachgebundenen Hubschrauberlandeplatz in Leichtbaukonstruktion wurde die Ostseite des Gebäudes 1.Y ausgewählt. Ein Bauantrag wurde im Dezember 2022 durch den Bauherren unterzeichnet.



Für 2023 und 2024 wird das Genehmigungsverfahren und die weitere Planung vorgesehen, für 2025 die bauliche Realisierung.

Die Finanzierung soll über ein Darlehen erfolgen, das 2023 verhandelt wird.

2.1.5 Weiterentwicklung der Zentralen Notfallambulanz

Die Zentrale Notfallambulanz besitzt eine erhebliche strategische Relevanz für das Klinikum Leverkusen, denn über diese werden jährlich mehr als 2/3 der stationären Patienten aufgenommen. Die Weiterentwicklung der Zentralen Notfallambulanz hat daher einen hohen Stellenwert und wird mit mehreren Maßnahmen verfolgt.

Für 2023 stehen die dringende Sanierung der bestehenden Räume, die Vorbereitung zur Implementierung eines neuen CT sowie die Erneuerung der zentralen Sicherheitsstromversorgungsanlage (ZSV) an. Darüber hinaus werden die Planungen für die Errichtung eines integrierten Notfallzentrums mit neuem Haupteingang und Implementierung der KV-Notfallpraxis weiter voran schreiten, hierfür werden in 2023 Planungskosten in Höhe von 250 T€ im Investitionsplan berücksichtigt.

2.1.6 Errichtung einer Beobachtungsstation (Gebäude 1.B.2)

Die Investitionsmaßnahme im Gebäudeteil 1.B.2 / 1.B.21 soll den Betrieb einer kombinierten Chest-Pain-Unit (CPU) und Beobachtungsstation ermöglichen. Die Station B2/B21 soll deshalb entsprechend baulich umgestaltet und mit der notwendigen Medizin- sowie IT-Technik ausgestattet werden. Die Ziele sind:

- Verbesserte Erfüllung der G-BA-Forderung einer Beobachtungsstation für die ZNA
- Schnellerer Abfluss der stationären Patienten aus der ZNA
- Nullabmeldung der ZNA
- Reduzierung der primären und sekundären Fehlbelegung der Erwachsenenintensivstation
- Nullabmeldung der Erwachsenen-Intensivstation
- Verbesserung der ärztlichen Präsenz im Bereich der CPU
- Ressourcenschonendes Handling von „Übernachtpatienten“

Für die Maßnahme entstehen Kosten in Höhe von insgesamt ca. 1.600 T€. Die Maßnahme soll im 1. Quartal 2023 abgeschlossen werden. Die Finanzierung erfolgt zum großen Teil (1.397 T€) aus dem Corona-Sonderprogramm des Landes NRW.

2.1.7 Einbau eines Uroskops in das T-OP

Aufgrund der hohen Auslastung des bestehenden Uroskopischen Arbeitsplatzes wird ein zweiter Arbeitsplatz aufgebaut und somit gewährleistet, dass der gestiegene Bedarf an solchen Eingriffen erfüllt und die uroskopischen Eingriffe auch während einer späteren Umbauphase in der Urologie ohne Unterbrechung fortgeführt werden können. Der zweite Arbeitsplatz wird im Tages-Operationszentrum (T-OP, Gebäude 1.Y.5) hergestellt. Hierfür müssen Umbauarbeiten in einem Operationssaal und in einem Nebenraum erfolgen. Gemäß der Kostenschätzung wird ein Investitionsvolumen in Höhe von 700 T€ für die baulichen Maßnahmen erwartet. Außerdem wird ein neues Uroskop mit Kosten in Höhe von 360 T€ beschafft.

2.1.8 Bauliche Ertüchtigung des Gebäudes 1.EE (Brustzentrum)

Das Gebäude 1.EE wurde 1996 ursprünglich als Interimsstandort für verschiedene Funktionen errichtet und erhielt in der Ausführung als Fertiggebäude eine vorübergehende Baugenehmigung, die am 1. November 2023 endgültig abläuft. Aktuell wird das Brustzentrum in den Räumen betrieben. Die Schaffung eines alternativen Standortes ist mit hohen Investitionskosten verbunden, sodass ressourcenschonend eine bauliche Ertüchtigung des Gebäudes entschieden wurde, die vor allem brandschutztechnische Anforderungen bedient. In der Kostenschätzung für die Maßnahme in Höhe von 600 T€ ist auch die Nutzbarmachung des bislang nicht umbauten Erdgeschosses für Lagerflächen enthalten.

2.1.9 Neue Sicherheitsstromversorgung (SV) für Gebäude 1.A und 1.B

Der bestehende Hauptverteiler für den Gebäudeteil 1.A / 1.B befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes 1.A und beinhaltet neben der Verteilung der Sicherheitsstromversorgung auch die Verteilung der Allgemeinstromversorgung. Im Zuge der Umbauarbeiten in Gebäude 1.B.2 wurde ersichtlich, dass die Kapazität der Sicherheitsstromversorgung nicht mehr ausreicht. Bei Kapazitätserweiterungen müssen auch aktuelle Sicherheitsanforderungen erfüllt werden. Insofern ist ein Austausch des Hauptverteilers für 1.A/1.B (im laufenden Betrieb) und eine bauliche Trennung von Allgemeinstrom- und Sicherheitsstromversorgung erforderlich. Hierfür werden Kosten in Höhe von 0,7 Mio. € entstehen.

2.1.10 Hochwasserbedingte Maßnahmen

Bei der Hochwasserkatastrophe am 14./15. Juli 2021 stieg der Pegel der Dhünn so hoch, dass die bestehende Böschung und die dahinterliegenden Flächen und Gebäude im 1. und 2. Untergeschoss des Klinikums Leverkusen überflutet wurden und massive Schäden an den Bauwerken und Anlagen entstanden, sodass sogar eine Evakuierung des Krankenhauses erforderlich wurde. Das Hochwasserereignis übertraf ein statistisch eingestuftes 100-jährliches Hochwasserereignis (HW_{100}) um den Faktor 2,2! Das Klinikum Leverkusen hat daher unabhängig von behördlichen Auflagen entschieden, das Hochwasserschutzziel auf das Ereignis vom 14./15. Juli 2021 anzupassen.

Im Rahmen des Wiederaufbaus der geschädigten Bereiche wurde ein Großteil der Kosten betreffend die Sanierung und den Ersatz zerstörter Anlagen bereits im Geschäftsjahr 2022 mit der Versicherung reguliert.

Um die Betriebsfähigkeit des Krankenhauses bei künftigen Extremereignissen dieser Art sicherzustellen und die Versorgungssicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten, müssen neben der Sanierung auch dringende Hochwasserschutzvorkehrungen getroffen werden, zum Beispiel zentrale Funktionen und Anlagen an hochwassergeschützte Standorte verlegt, gefährdete Bereiche umgenutzt und zentrale Schutzvorkehrungen getroffen werden. Diese Projekte werden zum Teil Bestandteil eines Förderantrags gemäß Förderrichtlinie Wiederaufbau NRW; die tatsächliche Förderhöhe wird allerdings erst durch den Bewilligungsbescheid bekannt.

Bei den noch umzusetzenden Hochwasserschutzprojekten handelt es sich um:

Umzug der zentralen Krankenhaus-Apotheke (Interimslösung)

Der Funktionsbereich Apotheke samt Zytostatika-Herstellung befindet sich im Untergeschoss des Gebäudes 1.L und einige Bereiche wurden durch das Hochwasser überschwemmt, sodass eine Kernsanierung des Bereichs erforderlich wird. Um die zukünftige Versorgungssicherheit durch diese für die Patientenbehandlung zentrale Funktion sicherzustellen, muss der Funktionsbereich an einem neuen, hochwassergeschützten Standort errichtet werden. Darüber hinaus ist die Nutzung des ursprünglichen Standortes aufgrund gestiegener Anforderungen an Reinräume inkl. Schleusen und erforderliche Lüftungsanlagen, klimatisierte Lagerräume sowie Arzneimittelsicherheit nicht mehr möglich.

Der Umzug der Apotheke erfolgt stufenweise. Zunächst wird ein partieller Umzug an einen Interimsstandort in Gebäude 1.E.0 erfolgen. Hierfür werden im Investitionsplan Mittel in Höhe von 450 T€ eingeplant, die durch Versicherungs- und Förderleistungen finanziert werden sollen.

Die Planung des finalen Standortes muss vor dem Hintergrund der Förderfähigkeit und weiterer Finanzierungsmöglichkeiten noch entschieden werden.

Umzug der zentralen Netzersatzanlagen (Interimsstandort und finaler Standort)

Durch das Hochwasser wurde die zentrale Netzersatzanlage überflutet und zentrale Teile der Anlage wurden durch mehrere Kurzschlüsse zerstört, die Anlage war nicht mehr betriebsfähig. Der Ausfall der Anlage führte zu den folgenden Schritten:

- Unmittelbare Beschaffung und Inbetriebnahme von Leihgeräten
- Unmittelbare Bestellung neuer Netzersatzanlagen und Planung und Herstellung eines hochwassergeschützten Interimsstandortes für die Aufstellung der neuen Anlagen
- Planung und Herstellung eines hochwassergeschützten finalen Standortes für die Netzersatzanlage

Die neuen Netzersatzanlagen wurden im Oktober 2022 geliefert und auf dem baulich hergestellten Interimsstandort aufgestellt und angeschlossen. Die neuen Anlagen enthalten im Vergleich zur Altanlage eine für die gewachsenen Ansprüche des Klinikums Leverkusen erforderliche Kapazitätserweiterung; diese wird in Höhe von 0,6 Mio. € mit Eigenmitteln finanziert und ist im Investitionsplan 2023 vorgesehen. Die übrigen Kosten für die Interimslösung betragen circa 1,2 Mio. € und sollen durch Versicherungsleistungen und Fördermittel gedeckt werden. Der Anschluss der neuen Anlagen ist für Anfang 2023 geplant.

Der finale Standort für die Anlage ist bislang im Gebäude 11, 2. Bauabschnitt verortet; in Abhängigkeit von der Förderfähigkeit und Finanzierbarkeit des Gebäudes 11, 2. Bauabschnitt wird das weitere Vorgehen bezüglich des finalen Standortes noch geplant.

Errichtung einer Hochwasserschutzwand

Im Rahmen der Schadensbehebung an den Gebäuden und Anlagen wurde geprüft, inwiefern die Gebäude vor erneuten Hochwasserereignissen künftig hinreichend geschützt werden können. Dies betrifft die folgenden Gebäude:

- Gesamtes Gebäude 1 (Hauptgebäude mit bettenführenden Stationen, zentralen Funktionsbereichen und zentralen technischen Funktionen bestehend aus mehreren, aneinander gesetzten Gebäudeteilen) an dessen Nordseite in Richtung Dhünn und an tiefer gelegenen Stellen
- Gebäude 4.W: Onkologische Ambulanz
- Gebäude 8: zentrale technische Funktionen
- Gebäude 11: Tiefgarage

Ein Schutz dieser Gebäude vor erneuten Hochwasserereignissen wurde auch durch die Versicherung gefordert und als Voraussetzung für den künftigen Versicherungsschutz formuliert.

Die Herstellung eines nachträglichen Schutzes dieser Gebäude gegen Schäden bei folgenden Hochwasserereignissen wurde umfassend geprüft. Der Schutz der Gebäude ist demnach bestmöglich durch eine Hochwasserschutzwand entlang des Dhünnufers herzustellen. Diese Lösung trägt nicht nur dem Campuscharakter des Klinikums Rechnung, sondern lässt sich ebenfalls in das nahe Natur- und Wasserschutzgebiet integrieren. Eine solche Wand herzustellen ist zwar genehmigungsrelevant in Bezug auf die Nähe zu Naturschutz- und Wasserschutzgebiet. Sie bietet jedoch folgende maßgebliche Vorteile:

- 100%ige Sicherheit vor einem Hochwasserereignis ähnlich zum 14./15. Juli 2021
- 100%ige Sicherheit vor drückendem Wasser
- Keine Einschränkung der zum Teil erforderlichen barrierefreien Zuwegungen
- Keine manuell im Ereignisfall vorzunehmenden Maßnahmen (Einsetzen von Baken)
- Deutliche Kostenreduktion im Vergleich zu erforderlichen Maßnahmen zur Ausstattung der einzelnen Gebäude mit Hochwasserschutzvorkehrungen

Es ist mit Kosten in Höhe von 3,2 Mio. € zu rechnen. Die Förderfähigkeit der Maßnahme wurde durch die Bezirksregierung bestätigt. In Abhängigkeit von der Förderhöhe wird die weitere Vorgehensweise entschieden.

Errichtung einer Rückstausicherung am Schmutzwasserkanal

Im Rahmen der Identifikation und Bewertung der erforderlichen Schutzvorkehrungen wurde neben der Errichtung einer Hochwasserschutzwand auch die Notwendigkeit einer Rückstausicherung am städtischen Schmutzwasserkanal immanent. Durch das Extremereignis entstand ein massiver Druck und Rückstau in die Gebäude des Klinikums Leverkusen.

Es ist mit Kosten in Höhe von 0,76 Mio. € zu rechnen. In Abhängigkeit von der Förderhöhe wird die weitere Vorgehensweise entschieden.

2.1.11 Weitere kleinere Maßnahmen

Der Investitionsplan 2023 enthält noch eine Vielzahl weiterer, kleinerer Investitionsmaßnahmen, die im Geschäftsjahr 2023 abgewickelt werden sollen und mehrheitlich der Erfüllung gesetzlicher Anforderungen, strategischer Weiterentwicklungen, erforderlichen Aktualisierungen und dem Nachhaltigkeits-Bestreben des Klinikums Leverkusen Rechnung tragen. Diese werden hier nicht im Detail beschrieben.

2.1.12 Vorerst ausgesetzte, aber wichtige Maßnahmen

Der aktuelle Investitionsplan enthält aufgrund der erforderlichen Priorisierung der Maßnahmen einzelne Investitionsprojekte **nicht**:

- Sanierung Gebäude 2, UG und EG sowie Fassade EG
- Umbau Küche
- Beschilderung
- Gebäude 11, 2. Bauabschnitt
- Umbau Urologie

In Abhängigkeit von der weiteren Planung und vom Verlauf des Geschäftsjahres 2023 werden diese Maßnahmen in der Gesamtschau und Priorisierung aller anstehenden Investitionen mit berücksichtigt.

2.2 Finanzierungskonzept

2.2.1 Kapitalbedarf

Für die Umsetzung der beschriebenen Maßnahmen hat das Klinikum im Jahr 2022 zwei Darlehen über 4,9 Mio. € für Gebäude 11 und 3,2 Mio. € als Vorfinanzierung der Kinderpalliativstation abgeschlossen. Das Darlehen für die Kinderpalliativstation soll im Jahr 2022 noch ausgezahlt werden. Die selbstgesetzte Grenze von 100 Mio. € für Investitionskredite im Konzern Klinikum Leverkusen wird dadurch nicht überschritten. Beide Darlehen sind von der Stadt Leverkusen verbürgt worden. Im Jahr 2023 wird ein Darlehen über 5,4 Mio. € für den Hubschrauberlandeplatz verhandelt. Die Auszahlung erfolgt bei Umsetzung des Projekts.

2.2.2 Zinsentwicklung

Der Zinsaufwand im Klinikum steigt durch die beiden neuen Darlehen im Jahr 2023 an. Im Jahr 2025 stagniert der Zinsaufwand, da das Darlehen für den Hubschrauberlandeplatz (5,4 Mio. €) aufgenommen wird. Die dargestellte Entwicklung berücksichtigt keine Neutralisierung durch die Baupauschale.

Zinsen 2022 in T€	Zinsen 2023 in T€	Zinsen 2024 in T€	Zinsen 2025 in T€	Zinsen 2026 in T€	Zinsen 2027 in T€
700,5	909,2	849,6	848,3	1.006,0	972,5

2.2.3 Liquiditätsplanung und Entwicklung der Verschuldung

Die Verschuldung im Konzern Klinikum Leverkusen wird in den kommenden Jahren unter 100 Mio. € bleiben. In der Summe ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht bis zum 31.12.2023 langfristige Verbindlichkeiten von 58,0 Mio. € für das Klinikum und 37,3 Mio. € für die Tochtergesellschaften. Die selbst gesteckte Grenze von 100 Mio. € für langfristige Verbindlichkeiten im Konzern Klinikum Leverkusen wird nicht überschritten.

	2022			2023			2024			2025			2026			2027		
	31.12.2022			Zugang Tilgung 31.12.2023			Zugang Tilgung 31.12.2024			Zugang Tilgung 31.12.2025			Zugang Tilgung 31.12.2026			Zugang Tilgung 31.12.2027		
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
Klinikum Leverkusen gGmbH	57.183	4.900	4.053	58.030	0	4.187	53.844	5.400	4.258	54.986	0	4.221	50.765	0	4.031	46.734		
Klinikum Leverkusen Service GmbH	36.765	2.000	2.335	36.430	0	2.373	34.057	0	2.410	31.647	0	2.448	29.199	0	2.490	26.709		
MVZ Leverkusen gGmbH	1.106	0	228	878	0	229	649	0	232	417	0	233	184	0	184	0		
Konzern	95.054	6.900	6.615	95.339	0	6.789	88.550	5.400	6.900	87.051	0	6.903	80.148	0	6.705	73.443		

Die Liquidität am Ende des Jahres 2023 wird voraussichtlich bei -6,5 Mio. € liegen und sich aus 4,2 Mio. € Fördermitteln und -10,8 Mio. € Eigenmitteln zusammensetzen (siehe auch Anlage Kapitalflussrechnung 2023). Dies bedeutet eine Verschlechterung der Liquidität um 16 Mio. € im Vergleich zum Ende 2022. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen durch das voraussichtliche Jahresergebnis von -11,6 Mio. € begründet.

2.3 Mittelfristige Planung

Zielsetzung für das Klinikum ist das Erreichen einer „schwarzen Null“ und damit den Bestand und eine angemessene Investitionsfähigkeit zu erhalten, um auf Dauer die wohnortnahe Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet mit medizinischen Leistungen sicherzustellen.

Wie bereits beschrieben, sind dafür diverse Maßnahmen sowohl hinsichtlich der Kosten- als auch der Leistungsmengensituation erforderlich. Die erforderlichen Maßnahmen werden teilweise erst in den Folgejahren wirken und in den kommenden Jahren noch weiterentwickelt werden müssen. In der mittelfristigen Planung ist vorgesehen, dass sich das für 2023 ausgewiesene Defizit 2024 reduziert und 2025 ein Jahresergebnis von „0“ erreicht wird. In der Planung für 2024 und 2025 ist eine moderate Zunahme der Leistungsmenge und des Basisfallwerts vorgesehen. Gleichzeitig soll sich der Ressourceneinsatz inklusive des Personals im Verhältnis zu den Erlösen in einem geringeren Maß als bisher entwickeln. Die Steigerung der Wirtschaftlichkeit wird durch verbesserte Prozesse im gesamten Behandlungsprozess und einen reduzierten Kosteneinsatz für die Infrastruktur erreicht. Die dazu erforderlichen Maßnahmen befinden sich teilweise bereits in der Umsetzung und sollen durch eine einschlägig erfahrene Unternehmensberatung unterstützt werden.

3 Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse

Um die medizinischen und wirtschaftlichen Ergebnisse zu verbessern, werden permanent Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und umgesetzt. Die Maßnahmen ergeben sich u.a. aus den Jahreszielen bzw. den daraus entwickelten Abteilungszielen sowie den persönlichen Zielvereinbarungen der Führungskräfte. Die folgenden Themenfelder wurden für das Jahr 2023 identifiziert:

Krankenhausplanung

Das Klinikum erweitert sein medizinisches Leistungsspektrum zum umfassenden, für die Patienten attraktiven Angebot eines kommunalen Versorgers und steigert das Leistungsvolumen maßgeblich. Dafür erfüllt es alle mit dem Krankenhausplan NRW verbundenen Qualitätskriterien.

Digitalisierung und Prozessverbesserung

Das Klinikum verbessert und digitalisiert die maßgeblichen Prozesse der Patientenversorgung. Dadurch reduziert sich die notwendige Behandlungszeit im Krankenhaus auf 98% der in Deutschland gemessenen durchschnittlichen Verweildauer. Auch zur Verbesserung der Unterstützungsprozesse werden in allen Bereichen der Klinikum Leverkusen gGmbH Digitalisierungsprojekte initiiert.

Personalentwicklung

Das Klinikum ermittelt den Bedarf an qualifiziertem Personal für das geplante Leistungsportfolio und -volumen, identifiziert Potentialträger, schafft Angebote für diese und bindet sie an das Unternehmen. Die Führungskräfte sind verpflichtet, ihre Teams auf den ermittelten Bedarf hin weiterzuentwickeln.

Patientenzufriedenheit

Das Klinikum erreicht eine überdurchschnittliche Weiterempfehlungsquote als Indikator für Patientenzufriedenheit durch diverse zielgerichtete Aktionen und Projekte, die aus den Ergebnissen der eigenen Patientenbefragung abgeleitet werden.

Wirtschaftlichkeit

Alle Beschäftigten des Klinikums schaffen durch wirtschaftliches Arbeiten und gezielte Maßnahmen eine solide Basis für die Sicherung seines Bestandes. Dazu müssen die sich ändernden Ansprüche aus dem Versorgungsauftrag, an die Entwicklung neuer Leistungsbereiche und an die Verbesserung von Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität priorisiert werden.

Nachhaltigkeit

Das Klinikum schafft Nachhaltigkeit durch zielgerichtete Investitionen in eine verbesserte Energiebilanz, Abfallvermeidung, Reduktion von Verfall und Verschwendung sowie den Schutz von Flora und Fauna auf seinem Gelände.

Wirtschaftsplan 2023

Klinikum Leverkusen gGmbH

- **Erfolgsplan 2023**
- **Investitions- und Finanzplan 2023 – 2027**
- **Finanzierungsübersicht 2023 – 2027**
- **Mittelfristige Erfolgsplanung**
- **Kapitalflussrechnung 2023**

Klinikum Leverkusen gGmbH

Erfolgsplan 2023

	Plan 2023 in T€	Prognose 2022 (Basis: 09/2022)	Plan 2022	Ist 2021
Betriebliche Erträge				
01 Erlöse aus Krankenhausleistungen	118.408,0	115.577,6	115.207,8	107.281,6
02 Erlöse Pflegebudget	38.953,4	35.800,0	35.500,0	34.109,9
03 Erlöse aus Wahlleistungen	3.200,0	2.300,0	2.800,0	2.360,3
04 Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses (einschließlich Sachkosten)	3.400,0	3.500,0	3.000,0	3.045,4
05 Nutzungsentgelte der Ärzte (ohne Sachkosten)	4.300,0	3.829,9	4.300,0	3.999,8
06 Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	18.800,0	18.800,0	18.800,0	19.011,0
07 Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	6.980,0	5.177,0	4.600,0	4.673,6
08 Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0
09 Sonstige ordentliche Erträge	3.489,2	3.400,0	3.600,0	3.671,9
Summen	197.530,6	188.384,5	187.807,8	178.153,5
Betriebliche Aufwendungen				
10a Personalaufwendungen ohne Pflege	-75.644,0	-71.279,7	-71.645,0	-65.482,8
10b Personalaufwendungen Pflege	-40.474,0	-38.584,3	-38.030,0	-37.302,0
10c Personaldienstleister	-600,0	-2.300,0	-1.800,0	-1.347,2
11a Medizinischer Bedarf	-20.937,0	-19.033,5	-20.729,5	-17.871,8
11b Medizinischer Bedarf (bezogene Leistungen KLS variabel)	-14.404,0	-12.551,8	-12.698,5	-11.666,4
11c Medizinischer Bedarf Wareneinsatz Zytostatika	-13.400,0	-13.400,0	-13.400,0	-13.192,1
12 Wasser, Energie, Brennstoffe (bezogene Leistung KLS variabel)	-4.235,0	-2.150,0	-2.460,0	-2.552,2
13a Wirtschaftsbedarf	-369,0	-350,0	-200,0	-295,9
13b Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-15.006,7	-16.051,4	-16.711,9	-16.348,1
13c Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS variabel)	-2.516,5	-2.530,0	-2.292,0	-1.331,1
14a Verwaltungsbedarf	-1.900,0	-2.124,2	-2.084,2	-2.433,1
14b Verwaltungsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-2.065,8	-2.215,8	-2.215,8	-1.968,8
15 Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-500,0	-450,0	-500,0	-496,5
16a Instandhaltung	-432,0	-400,0	-400,0	-515,3
16b Instandhaltung (bezogene Leistung KLS fix)	-3.583,3	-3.357,2	-3.357,3	-3.440,9
17a Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1.949,4	-1.801,1	-1.205,1	-1.321,4
17b Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS fix)	-937,6	-937,3	-937,3	-847,9
17c Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS variabel)	-182,1	-157,6	-157,6	-144,6
18a Abgaben Versicherungen	-3.021,0	-2.540,0	-2.540,0	-2.272,5
18b Abgaben Versicherungen (Bezogene Leistung KLS fix)	-284,0	-180,0	-180,0	-180,0
19 Forderungsverluste	-400,0	-400,0	-400,0	-1.184,0
Summen	-202.841,4	-192.793,9	-193.944,2	-182.194,6
EBITDAR	-5.310,8	-4.409,4	-6.136,4	-4.041,1
20 Erträge aus Fördermitteln nach KHG, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Verbindlichkeiten nach KHG und Ausgleichsposten aus Darlehensförderung, Aufwand aus der Auflösung von Ausgleichsposten und Zuführungen der Fördermittel nach KHG	4.488,0	4.300,0	3.750,0	3.680,2
EBITDAR gefördert	-822,8	-109,4	-2.386,4	-360,9
21 Mieten und Leasing	-1.545,0	-1.490,0	-1.820,0	-1.467,5
EBITDA gefördert	-2.367,8	-1.599,4	-4.206,4	-1.828,4
22 Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-8.500,0	-8.000,0	-7.124,0	-7.046,3
23 Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach § 9 Abs. 2 KHG	-195,0	-32,1	0,0	-117,6
EBIT gefördert	-11.062,8	-9.631,5	-11.330,4	-8.992,3
24 Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	700,0	658,6	505,0	567,0
25 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5,4	5,4	0,0	7,4
26 Zinsaufwendungen	-909,0	-690,0	-700,0	-723,9
Finanzergebnis	-203,6	-26,0	-195,0	-149,5
27 Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	1.157,7	0,0	0,0
28 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0,0	5.044,5	4.300,0	3.134,4
29 Erträge aus Ausgleichsbeträgen früherer Geschäftsjahre	0,0	0,0	0,0	0,0
30 Periodenfremde Erträge	200,0	500,0	200,0	488,8
31 Spenden und ähnliche Zuwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
36 Hochwasser (Betriebsunterbrechung, Landesausgleich)	600,0	2.215,8	0,0	3.615,6
32 Periodenfremde Aufwendungen	-400,0	-400,0	-400,0	-1.190,4
33 Spenden und ähnliche Aufwendungen	0,0	-33,7	-30,0	-1.143,7
35 Hochwasser	-600,0	-2.007,5	0,0	-1.865,5
Neutrales Ergebnis	-200,0	6.476,8	4.070,0	3.039,2
34 Ertragsteuern	-200,0	-82,0	-400,0	-462,0
Jahresergebnis	-11.666,4	-3.262,7	-7.855,4	-6.564,6
Erträge insgesamt				
	203.524,0	202.266,5	196.562,8	189.646,9
Aufwendungen insgesamt				
	-215.190,4	-205.529,2	-204.418,2	-196.211,5

Investitions- und Finanzplan 2023 - 2027

Konto-Nr.	Projektbezeichnung / Maßnahme	2023 in T€	2024 in T€	2025 in T€	2026 in T€	2027 in T€	Finanzierung
1. Kreditwirtschaft							
341000 - 341100	Darlehensstilgung	4.052,5	4.186,6	4.257,8	4.221,5	4.031,0	Fördermittel / Eigenmittel
Zwischensumme		4.052,5	4.186,6	4.257,8	4.221,5	4.031,0	
2. Investitionen med., pflegerische und techn. Geräte, Einrichtung und Ausstattung							
070009 070041 078000 078018 090018	Ersatzbeschaffung von kurzfristigen Anlagegütern (§ 18 I Nr. 2 KHGG NRW)	464,0	2.134,0	2.134,0	2.414,0	2.414,0	Fördermittel
	ERCP	500,0	0,0	0,0			Fördermittel
	Ablösung Echopac mit Viewpoint (Kardio)	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Fördermittel
	Ersatzbeschaffung Uroskop (O.5)	360,0	0,0	0,0			Fördermittel
	Neubeschaffung Uroskop (TOP)	360,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Fördermittel
	Endoskopie-Turm (Gyn)	90,0	0,0	0,0			Fördermittel
	Knie-OP-Roboter (ggf. Leasing, AK 800 T€)	0,0	160,0	160,0	160,0	160,0	Fördermittel
	DaVinci (Pay-per-use-Modell)	200,0	280,0	280,0			Fördermittel
	Draeger Monitoring E1 (Ersatzbeschaffung)	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Fördermittel
Zwischensumme		2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0	

Investitions- und Finanzplan 2023 - 2027

Konto-Nr.	Projektbezeichnung / Maßnahme	2023 in T€	2024 in T€	2025 in T€	2026 in T€	2027 in T€	Finanzierung
3. Investitionen für Baumaßnahmen und anderes Anlagevermögen							
080203 080204 080205 080325	Neubau Gebäude 1.S inkl. Kinderpalliativstation	5.051,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Spenden / Erbschaft / Darlehen
080210 080334	Neubau Gebäude 11, 1. Bauabschnitt	2.990,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Pauschale Fördermittel / Einzelfördermittel / Darlehen / Kapitaleinlage
080312	1.B2 Beobachtungsstation/IMC	660,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Corona-Sonderprogramm (1.397,2 T€) / Eigenmittel
080217	Hebammengeleiteter Kreißsaal	0,0	220,0	2.450,0	0,0	0,0	Eigenmittel / Fördermittel
	Sanierung Station D1	1.200,0	1.546,0	64,0	0,0	0,0	Eigenmittel / Fördermittel
080353	Hubschrauberlandeplatz	100,0	100,0	4.913,0	0,0	0,0	Darlehen
	ZNA: Umbau im Bestand für neues CT	340,0	1.360,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	ZNA: Sanierung	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
080328	ZNA: Errichtung Integriertes Notfallzentrum	250,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	ZNA: Erneuerung ZSV-Anlage	290,0	40,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Urologie: Einbau Uroskop TOP	700,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Brustzentrum 1EE	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Gyn-Ambulanz: 3. Untersuchungszimmer	120,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	1 Notstromgenerator	600,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	2 C-Stationen Komfort-Investitionen	200,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
080702	Elektroinstallationen für flächendeckendes W-LAN	300,0	325,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
080326	Spannungsversorgung ZOP	100,0	100,0	339,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Haupteingang - neue Bogenschiebetüranlage etc.	63,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	D0 Eingang (IK)	40,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Erneuerung Dacheindichtung inkl. Dämmung Dach 1.D	150,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Umstellung TVs von SD auf HD	80,0	40,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	neue SV 1.A und 1.B	600,0	120,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Hochwasser: Sanierung/Umnutzung 1.L.01	500,0	150,0	0,0	0,0	0,0	Versicherung, Fördermittel
	Hochwasser: Interimslösung Netzersatzanlage (incl. 2 Notstromaggregate)	950,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Versicherung, Fördermittel
	Hochwasser: Interimslösung Apotheke in 1.E.0	450,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Versicherung, Fördermittel
	Hochwasser: Hochwasserschutzwand inkl. Rückstausicherung Regeneinleitung Dhünn	250,0	0,0	2.910,0	0,0	0,0	Fördermittel
	Hochwasser: Rückstausicherung Schmutzwasserkanal	760,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Fördermittel
080358	Maßnahmen zur Energieeinsparung	50,0	50,0	50,0	100,0	100,0	Eigenmittel
080215	Erneuerung Gebäudeleittechnik	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0	Eigenmittel
080313	Sanierung Trinkwassernetz	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	Eigenmittel
	Sanierung Abwassernetz	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
080352	Brandschau und PrüfVO / Maßnahmen	550,0	250,0	250,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Austausch Lichttrufanlage	75,0	75,0	75,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Erneuerung zentrale Speichersysteme	200,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Austausch zentrale Firewall-Systeme	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Erneuerung Server ID-Medics	60,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	Microsoft Lizenzen	350,0	0,0	0,0	0,0	0,0	Eigenmittel
	KHZG: Elektronische Pflegedokumentation und Patientenkurve inkl. flächendeckendes WLAN						KHZG
080702	darin enthalten: flächendeckendes W-LAN	1.100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
080701	darin enthalten: Ersatz Backup-Infrastruktur	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
	darin enthalten: weitere Projekte	1.770,0	430,0	430,0	0,0	0,0	
	KHZG: Patientenportal, digitales Aufnahme- und Entlassmanagement	265,0	800,0	0,0	0,0	0,0	KHZG
080704	KHZG: LowTeq PDMS Campuslizenz und Schnittstelle ID Medics zu LOWTeq PDMS	581,0	100,0	0,0	0,0	0,0	KHZG
	KHZG: Packautomat für die Unit-Dose-Versorgung, Axon-Halbkommissionieraumat mit Kontroll- und Verteileinheit						KHZG
	Sonstige Investitionen	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	Eigenmittel
Zwischensumme		23.895,0	6.856,0	12.631,0	1.200,0	1.200,0	
Gesamtsumme		30.521,5	13.616,6	19.462,8	7.995,5	3.774,0	

Finanzierungsübersicht 2023 - 2027

Lfd. Nr.	Position	2023 TEUR	2024 TEUR	2025 TEUR	2026 TEUR	2027 TEUR
1. Kreditwirtschaft						
1.1	Tilgung	4.052,5	4.186,6	4.257,8	4.221,5	4.031,0
Zwischensumme		4.052,5	4.186,6	4.257,8	4.221,5	4.031,0
2. Investitionen med., pfleger. u. techn. Geräte und Software						
2.1	Pauschale Fördermittel gemäß § 18 I Nr. 2 KHGG NRW*	2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0
Zwischensumme		2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0	2.574,0
3. Investitionen für Baumaßnahmen						
3.1	Eigenmittel	4.222,0	2.813,2	3.529,8	0,0	0,0
3.2	Eigenmittel/Fremdkapital	4.900,0	0,0	5.360,0	0,0	0,0
3.3	Fördermittel Kreißsaal**	960,0	1.412,8	2.011,2	0,0	0,0
3.4	Fördermittel Krankenpflegeschule***	300,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.5	Fördermittel Kinderpalliativstation****	1.300,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.6	KHZG - Mittel*****	3.716,0	1.330,0	430,0	0,0	0,0
3.7	Corona-Sonderprogramm Krankenhäuser*****	1.397,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.8	Baupauschale	1.300,0	1.300,0	1.300,0	1.200,0	1.200,0
3.9	Nachlass	500,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.10	Spenden	2.800,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.11	Einlage Gesellschafter	2.500,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme		23.895,0	6.856,0	12.631,0	1.200,0	1.200,0
		23.895,0	6.856,0	12.631,0	1.200,0	1.200,0
Gesamtsumme		30.521,5	13.616,6	19.462,8	7.995,5	7.805,0

Klinikum Leverkusen gGmbH

Mittelfristige Planung

	Plan 2027	Plan 2026	Plan 2025	Plan 2024	Plan 2023
	in T€				
Betriebliche Erträge					
Erlöse aus Krankenhausleistungen	135.300,0	132.000,0	127.500,0	123.300,0	118.408,0
Erlöse Pflegebudget	47.500,0	45.200,0	43.000,0	41.000,0	38.953,4
Erlöse aus Wahlleistungen	4.500,0	4.500,0	4.500,0	4.200,0	3.200,0
Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses (einschließlich Sachkosten)	4.500,0	4.300,0	4.100,0	3.900,0	3.400,0
Nutzungsentgelte der Ärzte (ohne Sachkosten)	4.300,0	4.300,0	4.300,0	4.300,0	4.300,0
Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben	18.800,0	18.800,0	18.800,0	18.800,0	18.800,0
Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.800,0	4.800,0	4.800,0	5.300,0	6.980,0
Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige ordentliche Erträge	3.400,0	3.400,0	3.400,0	3.400,0	3.489,2
Summen	223.100,0	217.300,0	210.400,0	204.200,0	197.530,6
Betriebliche Aufwendungen					
Personalaufwendungen ohne Pflege	-80.730,0	-78.600,0	-76.500,0	-74.800,0	-75.644,0
Personalaufwendungen Pflege	-49.000,0	-46.700,0	-44.500,0	-42.474,0	-40.474,0
Personaldienstleister	-150,0	-200,0	-250,0	-300,0	-600,0
Medizinischer Bedarf	-22.400,0	-21.800,0	-21.100,0	-20.400,0	-20.937,0
Medizinischer Bedarf (bezogene Leistungen KLS variabel)	-14.500,0	-14.300,0	-13.750,0	-13.400,0	-14.404,0
Medizinischer Bedarf Wareneinsatz Zytostatika	-13.400,0	-13.400,0	-13.400,0	-13.400,0	-13.400,0
Wasser, Energie, Brennstoffe (bezogene Leistung KLS variabel)	-2.500,0	-2.500,0	-2.500,0	-3.500,0	-4.235,0
Wirtschaftsbedarf	-300,0	-300,0	-300,0	-300,0	-369,0
Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-15.600,0	-15.300,0	-14.800,0	-14.500,0	-15.006,7
Wirtschaftsbedarf (bezogene Leistung KLS variabel)	-2.200,0	-2.200,0	-2.200,0	-2.200,0	-2.516,5
Verwaltungsbedarf	-2.100,0	-2.000,0	-1.900,0	-1.900,0	-1.900,0
Verwaltungsbedarf (bezogene Leistung KLS fix)	-2.000,0	-2.000,0	-1.900,0	-1.900,0	-2.065,8
Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-500,0	-500,0	-500,0	-500,0	-500,0
Instandhaltung	-450,0	-450,0	-400,0	-400,0	-432,0
Instandhaltung (bezogene Leistung KLS fix)	-3.900,0	-3.900,0	-3.800,0	-3.600,0	-3.583,3
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-2.100,0	-2.000,0	-1.900,0	-1.900,0	-1.949,4
Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS fix)	-900,0	-900,0	-900,0	-900,0	-937,6
Sonstige ordentliche Aufwendungen (bezogene Leistungen KLS variabel)	-150,0	-150,0	-150,0	-150,0	-182,1
Abgaben Versicherungen	-2.700,0	-2.700,0	-2.700,0	-2.700,0	-3.021,0
Abgaben Versicherungen (Bezogene Leistung KLS fix)	-280,0	-280,0	-280,0	-280,0	-284,0
Forderungsverluste	-400,0	-400,0	-400,0	-400,0	-400,0
Summen	-216.260,0	-210.580,0	-204.130,0	-199.904,0	-202.841,4
EBITDAR	6.840,0	6.720,0	6.270,0	4.296,0	-5.310,8
Erträge aus Fördermitteln nach KHG, Erträge aus der Auflösung von Sonderposten, Verbindlichkeiten nach KHG und Ausgleichsposten aus Darlehensförderung, Aufwand aus der Auflösung von Ausgleichsposten und Zuführungen der Fördermittel nach KHG	7.524,0	7.174,0	6.974,0	5.740,0	4.488,0
EBITDAR gefördert	14.364,0	13.894,0	13.244,0	10.036,0	-822,8
Mieten und Leasing	-1.435,0	-1.435,0	-1.435,0	-1.435,0	-1.545,0
EBITDA gefördert	12.929,0	12.459,0	11.809,0	8.601,0	-2.367,8
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-10.800,0	-10.800,0	-10.800,0	-10.200,0	-8.500,0
Aufwendungen für die Nutzung von Anlagegütern nach § 9 Abs. 2 KHG	-274,0	-274,0	-289,0	-255,0	-195,0
EBIT gefördert	1.855,0	1.385,0	720,0	-1.854,0	-11.062,8
Erträge aus Beteiligungen und anderen Finanzanlagen	600,0	600,0	600,0	600,0	700,0
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge					5,4
Zinsaufwendungen	-970,0	-1.000,0	-850,0	-850,0	-909,0
Finanzergebnis	-370,0	-400,0	-250,0	-250,0	-203,6
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens					0,0
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen					0,0
Erträge aus Ausgleichsbeträgen früherer Geschäftsjahre					0,0
Periodenfremde Erträge	200,0	200,0	200,0	200,0	200,0
Spenden und ähnliche Zuwendungen					0,0
Hochwasser (Betriebsunterbrechung, Landesausgleich)					600,0
Periodenfremde Aufwendungen	-400,0	-400,0	-400,0	-400,0	-400,0
Spenden und ähnliche Aufwendungen					0,0
Hochwasser					-600,0
Neutrales Ergebnis	-200,0	-200,0	-200,0	-200,0	-200,0
Ertragsteuern	-250,0	-250,0	-250,0	-250,0	-200,0
Jahresergebnis	1.035,0	535,0	20,0	-2.554,0	-11.666,4
Erträge insgesamt	231.424,0	225.274,0	218.174,0	210.740,0	203.524,0
Aufwendungen insgesamt	-230.389,0	-224.739,0	-218.154,0	-213.294,0	-215.190,4

Klinikum Leverkusen gGmbH
Kapitalflussrechnung 2022/2023

	HR	HR
	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Jahresfehlbeträge	-11.666	-3.098
Bilanzielle Veränderung und Ausweisänderungen	5.841	1.893
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-5.825	-1.205
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (+)	0	1.717
Auszahlungen für Investitionen (Fördermittel) in das Anlagevermögen (-)	-3.374	-2.492
Auszahlungen für Investitionen Land NRW Intensivbetten in das Anlagevermögen (-)		0
Auszahlungen für Investitionen (Baupauschale) in das Anlagevermögen (-)	-1.226	-1.182
Auszahlungen für Investitionen (Sonderprogramm NRW) in das Anlagevermögen (-)		-180
Auszahlungen für Investitionen (Versicherungsleistungen) in das Anlagevermögen (-)	-2.710	-594
Auszahlungen für Investitionen (Stadt Leverkusen) in das Anlagevermögen (-)	-2.500	-2.500
Auszahlung für Investitionen Land NRW Krankenpflegeschule (-)	-200	-635
Auszahlung für Investitionen Land NRW Hebammen geführter Kreissaal (-)	-1.056	-270
Auszahlungen für Investitionen Palliativ NRW (-)	-700	-1.164
Auszahlungen für Investitionen Krankenhauszukunftsgesetz (-)	-3.716	0
Auszahlungen für Investitionen Sonderprogramm Corona NRW (-)	-600	-800
Auszahlungen für Investitionen (Eigenmittel) in das Anlagevermögen (-) andere Projekte	-10.387	-11.674
Auszahlungen für Investitionen aus Nachlässen/Spenden	-1.600	-951
Einzahlungen für Investitionen in Finanzanlagen (+)	600	658
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-27.469	-20.067
Auszahlung von Leasingraten (-)	0	-120
Einzahlung von Baupauschale	1.574	1.575
Einzahlung Förderung von Intensivbetten (Bund u. Land)	0	0
Einzahlungen Versicherungsleistungen/Land HW für Investitionen	2.710	594
Einzahlungen Hebammen geführter Kreissaal	0	0
Einzahlungen Sonderprogramms für Investitionen im Kontext der Corona-Pandemie NRW	0	1.398
Einzahlungen Krankenhauszukunftsgesetz	4.616	0
Einzahlung von Pauschalen Fördermitteln	2.574	2.524
Einzahlung des Gesellschafter in das Eigenkapital	5.000	5.000
Einzahlung des Gesellschafter für Investitionen	2.500	0
Einzahlung aus Zuwendungen Dritter	0	51
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (+)	3.200	4.900
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten (-)	-4.053	-3.816
Gezahlte Zinsen (-)	-909	-710
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	17.213	11.396
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-16.082	-9.875
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	9.529	19.404
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-6.553	9.529
nicht verwendete Fördermittel/Erbfälle am Ende der Periode	4.293	6.953
Frei verwendbare Mittel am Ende der Periode	-10.846	2.576